

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII Volkslieder für vier Männerstimmen gesetzt

Op. 14

Silcher, Friedrich

Tübingen, 1850

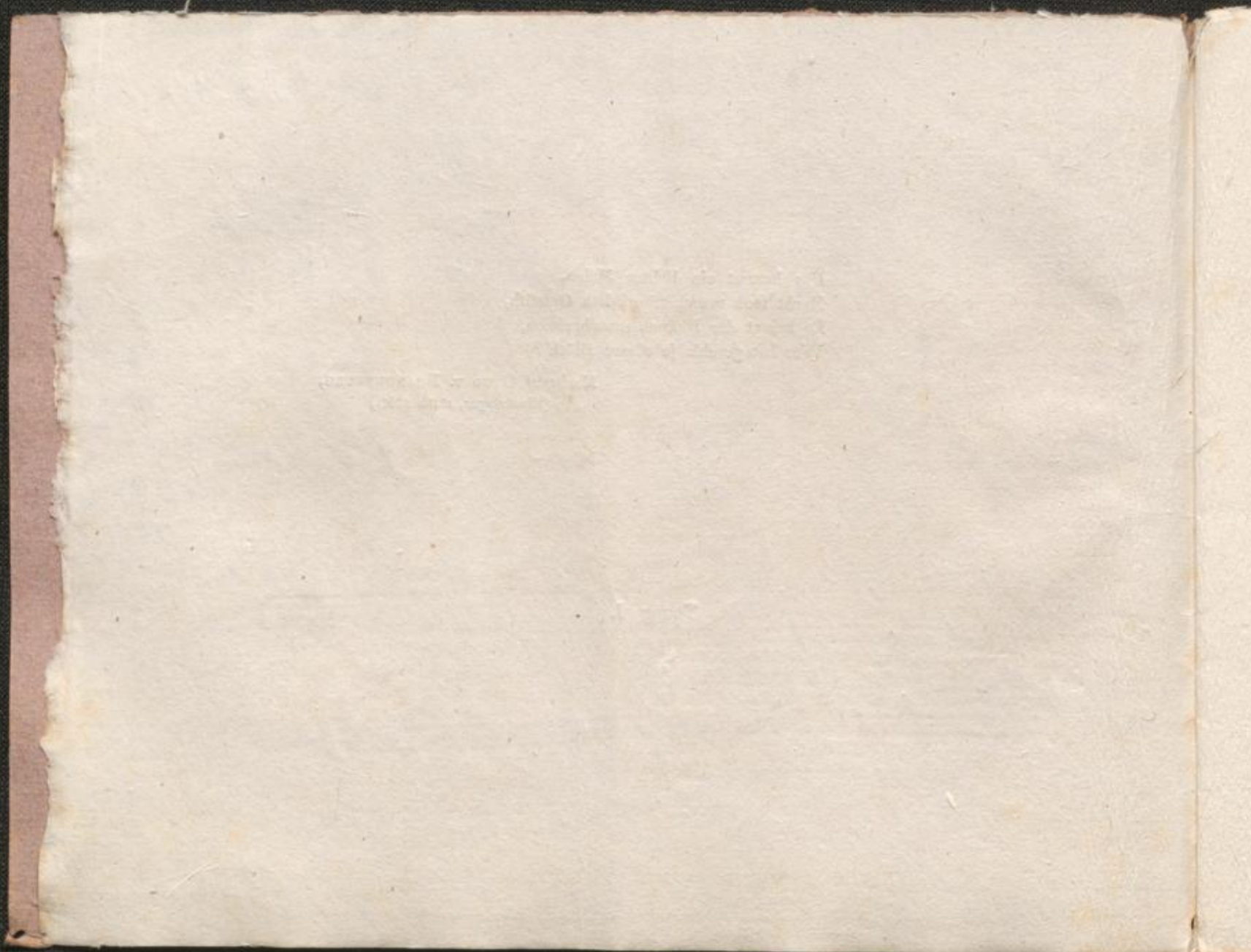
Tenor I

[urn:nbn:de:bsz:31-230942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-230942)

Uns kommt ein lichter Maien,
Macht froh manch trauriglich Gemüth,
Er bringt der Blumen mancherleien,
Wer hat gesch'n je süssre Blüth'?

Markgraf OTTO v. BRANDENBURG.
(Minnesinger, starb 1298.)

Tenor I.



1. Das Finkenrättsel.

Tenor I.

Sanft.



1. Im Mai - en, im Mai - en blüht süs - se Blü - me - lein. Ich fand ein Blümlein weiss wie Schnee, das
 2. Im Mai - en, im Mai - en singen al - le Vö - ge - lein; es macht ihr hel - ler Freuden - mund viel
 3. Im Mai - en, im Mai - en, da sang ein Vög - lein mir, den Klang u. Sang stiehlt mir kein Dieb, es
 4. Im Mai - en, im Mai - en, da gieng ein hol - des Kind, das hat ge - lernt den Won - ne - schall von
 5. Im Mai - en, im Mai - en, o süs - ser, süs - ser Klang! o süs - se Lie - be! süs - se Maid! kläng's



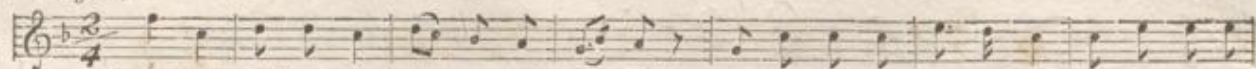
thut so wohl, das thut so weh im Mai - - - en.
 süs - se Her - zens - rath - sel kund im Mai - - - en.
 lock - te drei - mal: lieb lieb lieb! im Mai - - - en.
 Ler - che, Fink und Nach - ti - gall im Mai - - - en.
 lieb lieb lieb in E - wig - keit im Mai - - - en!

Ernst Moriz Arndt.

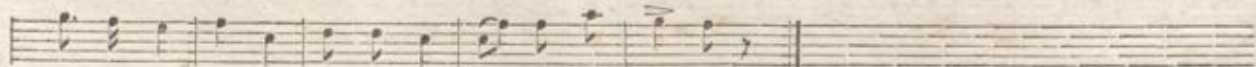
2. Fr ü h l i n g.

T e n o r i.

Allegretto.



1. Juchhei! Blüme - lein! duf - te und blü - he! ste - cke al - le Blättchen aus, wachse bis zum
 2. Juchhei! Lüfte - lein! hau - che und we - he! hell der Him - mel ü - ber dir, bunt die Er - de
 3. — — Bächlein klein! rau - sche und brau - se! brau - se hin durch Berg und Thal, grüss' die Freunde
 4. — — Vö - ge - lein! klin - ge und sin - ge! Blüthen - hain und Sonnen - schein, Frühling tanzt den
 5. — — Menschenherz! klin - ge und sprin - ge! wolltest du das lex - te seyn? da sich al - le
 6. — — al - le Welt! juch - hei in Lie - be! Lie - bes - lust und Wonne - schall, Erd' und Himmel



- Himmel n'aus. Juchhei! hei - di - dei! Blümlein und blü - he!
 un - ter dir. Juchhei! hei - di - dei! Lüftlein und we - he!
 all - zu - mal. Juchhei! — — — Bächlein und brau - se!
 bunten Reihn. Juchhei! — — — Vöglein und sin - ge!
 Wesen freu'n. Juchhei! — — — klin - ge und sprin - ge!
 hal - ten Ball. Juchhei! — — — Juch - hei in Lie - be!

ritard.

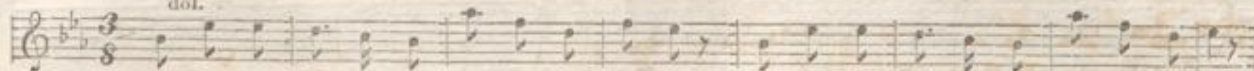
Ernst Moriz Arndt.

3. Liebesscherz.

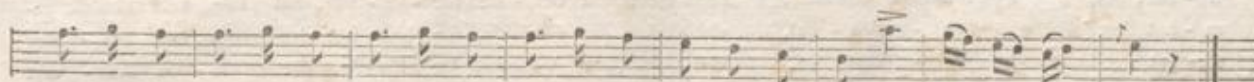
Tenor I

In angenehmer Bewegung.

dol.



- | | |
|---|---|
| 1. Wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gütle, | wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gut; |
| 2. Lieb-le ists über - all, lieb-le auf Erde, | lieb-le ist über - all, lu - stig im Mai; |
| 5. Wenn zu mei'm Schärerl kommst, thu merschö grüsse, | wenn zu mei'm Schärerl kommst, sag' em viel Grüss'. |
| 4. Und wenn es freundle ist, sag' i sey g'storbe, | und wenn es lache thut, sag' i hätt' g'freit; |
| 5. Maid-le, trau net so wohl, du bist be - tro-ge, | Maid - le, trau net so wohl, da bist in G'fohr |

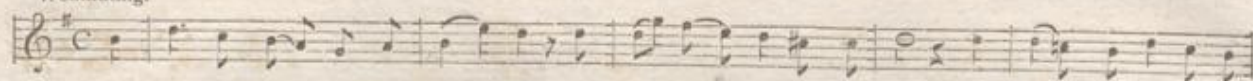


und wo viel Bu - be sind, Maidle sind, Bu - be sind, do ists halt lieb - le, do ists halt gut.
 wenn es nur mög - le wär, z'mache wär, mög - le wär, mei müsst du wer - de, mei müsst du sey.
 wenn es fragt, wie es geht, wie es steht, wie es geht, sag' auf zwei Füs - se, sag' auf zwei Füss'.
 weens a - ber wei - ne thut, trau - rig ist, kla - ge thut, sag' i komm mor - ge, sag' i komm heut.
 dass i di gar net mag, nem - me mag, gar net mag, sell ist ver - lo - ge, sell ist net wohr.

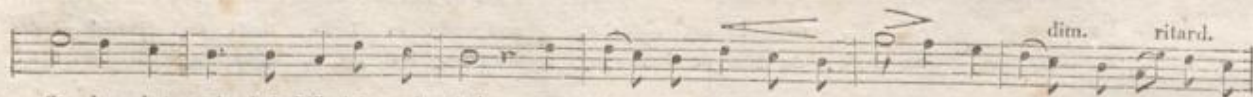
4. Das Klosterfräulein.

Tenor I.

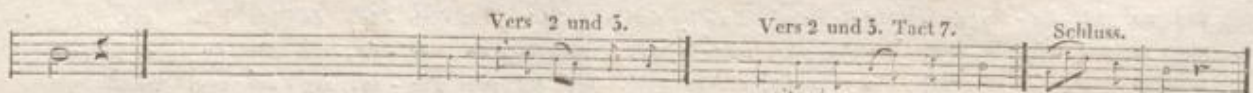
Wehmüthig.



1. Ach, ach, ich armes Kloster - Fräu - lein! o Mut - ter, was hast du gemacht! Lenz gieng am Gitter vor -
 2. Ach, ach, wie weit weit hier un - ten zwei Schäf - lein ge - hen im Thal! viel Glück, ihr Schäflein, ihr
 5. Ach, ach, wie weit weit hier o - ben zwei Vög - lein flie - gen in Ruh! viel Glück, ihr Vöglein, ihr



- ü - ber, hat mir kein Blümlein gebracht! Lenz gieng am Git - ter vor - ü - ber, hat mir kein Blümlein ge -
 sa - het den Frühling zum er - sten - mal, viel Glück, ihr Schäflein, ihr sa - het den Frühling zum er - ster -
 flie - get der bes - se - ren Hei - mat zu, viel Glück, ihr Vöglein, ihr flie - get der bes - se - ren Hei - mat



bracht!
 mal!
 zu!

Just. Kerner.

Ach, ach, wie weit weit hier etc.
 Ach, ach — — —

ritard.
 Frühling zum er - sten - mal.
 bes - se - ren Hei - mat zu.

Schluss.
 er - sten - mal.
 Hei - mat zu!

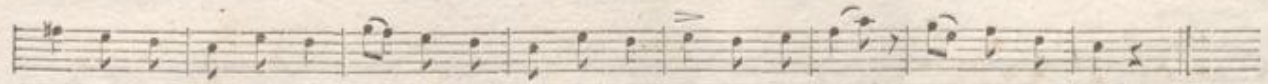
5. Grenadier-Lied.

Tenor I.

Lustig.



- 1. Steh ich im Feld, mein ist die Welt! bin ich nicht Of - fi - zier, bin ich doch Gre - na - dier;
- 2. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein ei - gen Haus, jagt mich doch niemand n'aus,
- 3. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein Geld im Sack, mor - geu ist Löhnungs - tag;
- 4. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein Geld im Sack, hab' ich doch Rauch - ta - bak;
- 5. Steh ich — — — — — ! kommen mir Zwei und Drei, haut mich mein Sä - bel frei;



steh' in dem Glied wie er, weiss nicht wo's bes - ser wär. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 fehlt, mir die La - ger - stätt', Bo - den bist du mein Bett. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 bis da - hin je - der borgt, nie - mand für's Zah - len sorgt. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 fehlt mir der Ta - bak auch, Nuss - laub gibt gu - ten Rauch. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 schießt mich der Vier - te todt, tröst' mich der lie - be Gott. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!

Hebel.

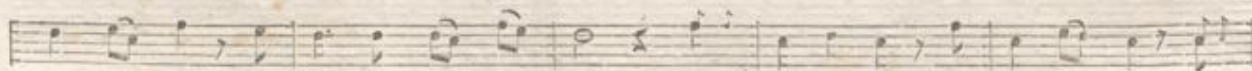
6. Stirb Lieb' und Freud!

Tenor I.

Andante.



1. Zu Augsburg steht ein ho-hes Haus, nah bei dem al-ten Dom, da tritt an ei-nem
 2. Dort vor Ma-ri-ä hei-lig Bild sie be-tend nie-der-kniet, der Him-mel hat ihr
 5. Als-bald von selbst der Glo-cke Klang die Be-ten-den er-wekt, das Mägd-lein wallt die
 4. Mit Staunen se-ben all' die Leut' das Kränzlein licht im Haar, das Mägd-lein a-ber
 5. Gott geb', dass die-ses Kränze-lein! diess Mägdlein fried-lich trag', es ist die Al-ler-



Mor-gen aus ein Mäg-de-lein gar fromm. Ge-sang er-schallt, zum Do-me wallt die
 Herz er-füllt und al-le Welt-lust flieht: »O Mut-ter rein! lass mich al-lein dein
 Hall' ent-lang, es weiss nicht, was es trägt, auf dem Haupt so-ganz von Himmels-glanz einen
 wallt nicht weit, tritt vor den Hoch]-al-tar: »Zar Non-ne weilt mich ar-me Maid! stirb
 lieb-ste mein, bleibts bis zum jüng]-sten Tag. Sie weiss es nicht, mein Herz zer-bricht, stirb

Die vier letzten Tacte zu Vers 2, 5, 4, 5.



lie - be Ge - stalt, die lie - be Ge - stalt.
 ei - - gen seyn, dein ei - - gen seyn!
 Lil - - gen - kranz, einen Lil - - gen - kranz.
 Lieb' - und Freud', stirb Lieb' - und Freud'!
 Freud' - und Licht, stirb Freud' - und Licht!

dein ei - - gen seyn, dein ei - - gen seyn!
 einen Lil - - gen - kranz, einen Lil - - gen - kranz.

Just. Kerner.

Tenor I.

7. Die Prager Schlacht,

(aus dem siebenjährigen Kriege.)

T E N O R I.

Nachdrücklich.

1. Als die Preussen marschirten vor Prag, vor Prag, die schöne Stadt, sie ha - ben ein Lager ge -
 schlagen, mit Pulver und mit Blei wards be - tra - gen, Ka - nonen wurden drauf ge - führt, Schwe - rin hat sie da
 commandirt. 2. Drauf rückte Prinz Heinrich heran, wohl mit achtzig tausend Mann: »meine ganze Armee wollt' ich drum
 geben, wenn mein Schwerin noch wär am Leben! o, ist das nicht ei - ne gros - se Noth, Schwe -
 rin, der ist geschossen todt.« 3. Drauf schikten sie den Trompeter hin - ein: ob sie Prag wollten ge - ben
 ein? oder ob sie's sollten einschessen? die Bürger liessen sich nicht verdriessen, sie wollten die Stadt nicht ge - ben

ein, es sollte und müsste geschossen seyn. 4. Wer hat denn dies Liedlein erdacht? es habens drei Hu - sa - ren ge -
 macht, unter Seidliz seind sie ge - wesen, seind auch bei Prag selbst mit ge - wesen! Vic - to - ri - a, vic - to - ri -
 a! der König von Preussen ist schon da!

Wunderhorn.

8. L e b e w o h l.

T e n o r I.

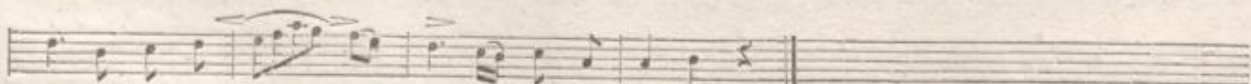
Andante.



1. Morgen muss ich weg von hier und muss Ab - scheid nehmen; o du ál - ler - höchste Zier,
 2. Wenn zwei gu - te Freunde sind, die ein - an - der kennen, Sonn und Mond be - wegen sich,
 3. Kús - set dir ein Lúf - te - lein Wangen o - der Hände, den - ke, dass es Seufzer seyn,



Scheiden das bringt Grämen. Da ich dich so treu ge - liebt, ü - ber al - le Maassen,
 e - he sie sich trennen. Noch viel grös - ser ist der Schmerz, wenn ein treu ver - liebt's Herz
 die ich zu dir sende; tausend schick ich täg - lich aus, die da we - hen um dein Haus,



soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen!
 in die Fremde zie - het, in die Fremde zie - het.
 weil ich dein ge - den - ke, weil ich dein ge - den - ke.

Wunderhorn.

9. Süß' Liebe liebt den Mai.

Tenor I.

Munter. *mf* *f* *mf*

1. Ein Bursch und Mägdlein flink und schön, mit heisa und ha und juch-heisa trala! Die thäten durch die
 2. Sie san - gen die - se Me - lo - dei mit heisa - - - - - ! Wie's Leben nur 'ne
 3. So nutzt die ge - gen - wärtge Zeit mit heisa - - - - - ! Denn Liebe lacht im

dol. *cresc.* *dol.*

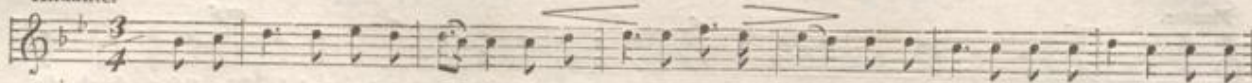
Fluren gehn, zur Mai - en - zeit, der won - ni - gen Blüthe - zeit, wann Vögel singen tir - li - re - li - rei, wann
 Blume] sey zur Mai - en - zeit, - - - - -
 Jugendkleid zur Mai - en - zeit, - - - - -

Vögel _ singen, tir - li - re - li - rei; süß' Lie - be liebt den Mai, süß' Liebe liebt den Mai
 - - - - -
 - - - - -

10. Liebe um Liebe.

Tenor I.

Andante.



1. War das nicht ein Blick der Liebe der aus ih-rem Auge sprach? sah sie nicht bethrünt und trübe mir in
 2. O ihr Liebes - en - gel rühret euch das Flehn der Leiden - den, o so steigt herab und führet mich zu



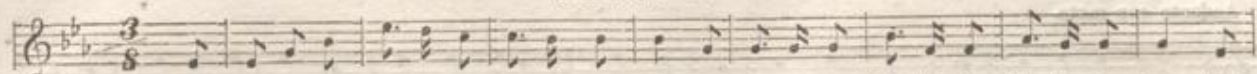
stil - ler Sehnsucht nach? Ja, bei Gott, sie muss es wissen, dass ich so verwundet bin, muss von Mit - leid hingen -
 mei - ner Hei - li - gen, dass ich ihr zu Fü - sen sin - ke, mei - ne Leiden ihr ge - steh, und durch ei - nen ihrer



ris - sen auch für mich im Stillen glühn, auch für mich im Stillen glühn.
 Winke mich zu euch er - hoben seh, mich zu euch er - hoben seh.

11. Der Wirthin Töchterlein.

T e n o r I.



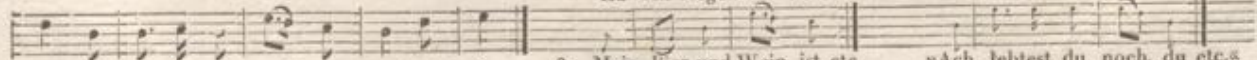
1. Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein, bei einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein, bei
2. »Mein Bier und Wein ist frisch und klar: mein Töchterlein liegt auf der Todten - bahr, mein
5. Der er - ste schlug den Schleier zu - rück, und schaute sie an mit trau - rigem Blick, und
4. Der zwei - te dekte den Schlei - er zu, und kehrte sich ab und weinte da - zu, und
5. Der drit - te hub ihn wieder sogleich, und küsste sie an den Mund so bleich, und



einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein: »Frau Wirthin, hat sie gut Bier und Wein, wo hat sie ihr schönes Töchter-
Töchterlein liegt auf der Tod - tenbahr.« Und als sie traten zur Kammer hin - ein, da lag sie in einem schwarzen
schaute sie an mit trau - rigem Blick. »Ach, lebstest du noch, du schö - ne Maid, ich würde dich lieben von die - ser
kehrte sich ab und weinte da - zu: »Ach, dass du liegst auf der Todten - bahr, ich hab' dich ge - liebet so manches
küsste sie an den Mund so bleich: »Dich lieb' ich immer, dich lieb' ich noch heut, und werde dich lieben in E - wig -

Zu den folgenden Versen.

Vers 5, Tact 15.



lein? wo hat sie ihr schönes Töchterlein?«
Schrein, da lag sie in einem schwarzen Schrein.
Zeit, ich würde dich lieben von dieser Zeit!
Jahr, ich hab dich ge - liebet so manches Jahr!
keit, und werde dich lieben in E - wig - keit!«

2. Mein Bier und Wein ist etc.
5. Der er - ste schlug den etc.

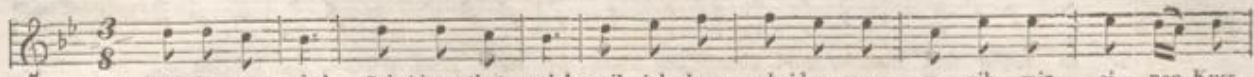
»Ach lebstest du noch, du etc.«

Uhland.

12. Abschied.

Tenor I.

Andante con moto.

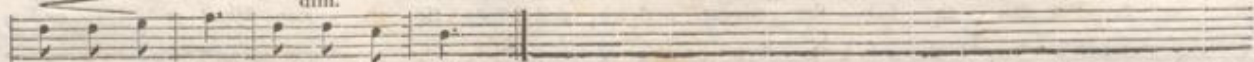


1. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! weil ich denn scheiden muss, so gib mir ei - nen Kuss.

2. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wah - re der Lie - be dein, stets will ich treu dir seyn.

3. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wein' nicht die Aeuglein roth, trennt uns ja selbst kein Tod.

dim.



Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!

Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!

Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!